



**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG**  
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT  
**SPINA BIFIDA & HYDROCEPHALUS**  
[www.spina-hydro.ch](http://www.spina-hydro.ch)



**Behinderung und öffentlicher Verkehr**

Mit der Bahn nach Dortmund . . . . . 1  
 Besuch beim SBB Verkehrsmanagement Handicap in Brig . . . . . 3  
 Die Serviceleistung Handicap feiert den zehnten Geburtstag . . . . . 4  
 Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr . . . 7  
 Im Rollstuhl unterwegs . . . . . 11  
 Über den Wolken ... . . . . 14

**Jubiläum**

10 Jahre «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» . . . . . 18

**IFSBH**

What's the next step? . . . . . 20

**Politik**

Auswirkungen des NFA (Nationaler Finanzausgleich) im Einzelfall . . . . . 23  
 Internationaler Tag der Behinderten . . . 23

**Cerebral**

Informationen . . . . . 26

**Termine**

SBH und aus den Regionen . . . . . 32

**Titelbild:**  
 Andreas, unterwegs im Rollstuhl (Foto Silvia Hurschler)

**Unser nächstes Heft:**  
 zum Thema «Schulische Integration» erscheint Mitte März 2011

**Redaktionsschluss:**  
 Mitte Februar 2011

**Basler Orthopädie**  
[www.rene-ruepp.ch](http://www.rene-ruepp.ch)

Basler Orthopädie  
 René Ruepp AG  
 Austrasse 109, 4003 Basel  
 Telefon 061 205 77 77  
 Fax 061 205 77 78  
[info@rene-ruepp.ch](mailto:info@rene-ruepp.ch)



Dieses Heft wurde unterstützt von:



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
 Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral  
 Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale



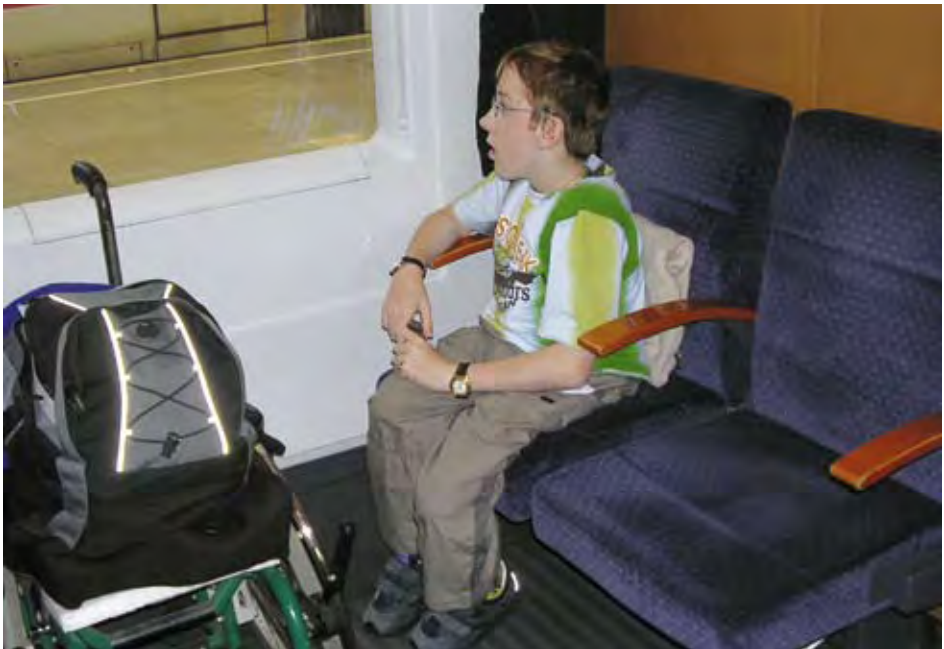
# Mit der Bahn nach Dortmund

Schon viel zu lange warteten wir auf den bestellten Rollstuhl. Er sollte von einer Firma in Deutschland geliefert und in der Schweiz angepasst werden. Andreas hatte dauernd Schmerzen in seinem zu kleinen Rollstuhl und so beschlossen wir, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Wir machten beim Lieferanten in Dortmund einen Termin ab.

Wir beschlossen, die Reise über das SBB-Reisebüro zu organisieren. Meine Vermutung, dass es besser sei, dort persönlich vorzusprechen anstatt per Internet oder per Telefon zu buchen, bestätigte sich. Wir brauchten

mehr als eine Stunde, bis alles abgeklärt und reserviert war. So buchten wir also die Bahnreise von Sursee nach Dortmund und zurück. Ab Basel hatten wir reservierte Plätze, und bei jedem Ein-, Aus- oder Umsteigen eine Einsteigeilfe. Ebenso reservierten wir ein Zimmer für eine Nacht im einzigen Hotel, das vom Reisebüro in Dortmund angeboten wurde. Ich erschrak über die hohen Kosten, aber es blieb uns keine andere Wahl, der Rollstuhl musste her!

Unser Zug fuhr kurz nach sieben Uhr in Sursee ab. Kaum waren wir auf dem Perron angekommen, kam der Mobilitätshelfer auf uns zu. Mit dem uns bereits bekannten Mobilift wurde Andreas in den Zug ge-



bracht. Ab Basel bis zum Umsteigen in Mannheim konnten wir in der 1. Klasse reisen. Ich staunte über die grosszügigen Rollstuhlplätze in den ICE-Zügen. Auch das Rollstuhl-WC schätzten wir. So konnten wir auch in der Bahn problemlos katheterisieren. Das Restaurant befand sich im nächsten Wagen.

In Freiburg stieg ein Rollstuhlfahrer mit Begleitung zu, aber das war kein Problem, wir vier hatten genügend Platz. Nach dem Umsteigen in Mannheim fuhren wir in der 2. Klasse. Die Abteile waren jedoch ebenso gross. Kurz vor Dortmund wurde der Zugbegleiter nervös. Er führte ein Telefongespräch, bei dem er etwas ärgerlich wirkte. Danach kam er zu uns, um mitzuteilen, dass in unserem Zielbahnhof keine Einsteigeilfe zur Verfügung stehe. Deshalb trugen wir Andreas zusammen aus dem Wagon, als wir am frühen Nachmittag in Dortmund ankamen. Daraufhin verabschiedete sich der Zugbegleiter schnell und verschwand wieder im Zug. Auf dem Perron schauten wir uns vergeblich nach einem rollstuhlgängigen Ausgang um. Da kam eine Einsteigeheiferin mit einem Mobilift angerannt und war erleichtert, dass wir bereits ohne sie ausgestiegen waren. Dann bemerkte sie, dass sie noch ein anderes Kind im Rollstuhl ausladen sollte, dessen Mutter ihr aus einem hinteren Wagon zurief. Wir warteten auf die drei Personen, denn in Dortmund war es offensichtlich nicht möglich, das Perron selbstständig zu verlassen.

Wir wurden zu einem grossen Warenlift geführt, der uns in einen unterirdischen Gang brachte. Dort war es sehr schmutzig, es lagen Plastikteile und alte Lumpen herum, und es stank fürchterlich. Wir waren froh, als wir am anderen Ende des Gangs endlich wieder hochfuhren und die einigermassen frische Luft der Stadt einatmen konnten.

Das Hotel, das sich neben dem Bahnhof befand, war schnell gefunden und gefiel uns sehr.

Nach einer kurzen Pause machten wir uns auf den Weg zum Rollstuhllieferanten, der sich in der Nähe befand. Vom Mechaniker wurde ich vorgewarnt, dass sich beim Ausgang, der in ihre Richtung führt, nur eine lange Treppe befindet. Er hatte uns auch mitgeteilt, dass es zwar einen Rollstuhlausgang gäbe, dieser aber schwer zu finden sei. Deshalb fragten wir Passanten danach. Die Leute waren sehr hilfsbereit, wussten aber offensichtlich nicht Bescheid über den gesuchten Ausgang. Jedenfalls wurden wir von verschiedenen Leuten an falsche Orte geschickt. Schliesslich wurde es mir zu bunt. Wir nahmen die Treppe. Als wir auf der anderen Seite des Bahnhofs angelangten, und wieder den Himmel über uns sehen konnten, war es einfach, das Geschäft zu finden. Einige Stunden wurde an den Anpassungen des Rollstuhls gearbeitet. Abends konnte Andreas den Rollstuhl im Rohbau ausprobieren. Wir gingen ins Hotel zurück und waren viel zu müde, um noch auszugehen.

Ausgeschlafen und gut erholt nahmen wir am nächsten Morgen erneut den kurzen Weg über die Treppe, um zum Rollstuhllieferanten zu gelangen. Am Mittag war der Rollstuhl fertig, und wir konnten die Heimreise antreten. Wieder wurden wir durch die stinkenden Bahnhofskatakomben geführt und in den Zug begleitet. Kaum losgefahren, gab's Probleme mit dem Signal auf der Bahnstrecke, was zu einer geringfügigen Verspätung führte. Das Zugpersonal informierte aber laufend darüber.

Diesmal stiegen wir in Köln um und machten dort einen dreistündigen Aufenthalt. Andreas hatte schon lange den Wunsch, einmal den Kölner Dom zu besichtigen.

Das war ein grosser Moment für ihn und er vergass die Schmerzen und Anstrengungen. Andreas wäre gerne noch länger dort geblieben, doch wir mussten den Fahrplan einhalten. Der Bahnhof in Köln ist rollstuhlgängig, bei den Perrons gibt es Lifte, so mussten wir dafür nicht allzu viel Zeit einplanen, und Andreas konnte es bis zur letzten Minute geniessen. Um 23 Uhr kamen wir in Basel an. Da der Zug Verspätung hatte, blieben uns nur 5 Minuten zum Umsteigen. Ohne den Mobilitätshelfer hätten wir es sicher nicht geschafft. Er rannte mit unserer Reisetasche voraus, wir hinterher. Die letzte Etappe der Reise verbrachten wir wieder in

einem 1.-Klasse-Wagen. In Sursee, es war nun Mitternacht, wurden wir abgeholt. Zuhause angekommen, waren wir froh, dass alles gut geklappt hatte und wir uns für die Reise mit der Bahn entschieden hatten. Im Zug hatten wir ein Telefongespräch mitbekommen, das ein Passagier mit seiner verzweifelten Frau führte, die auf der Autobahn bei Köln in einen Unfall verwickelt worden war. Der ganze Verkehr war zum Stillstand gekommen. Unsere Reise mit dem Zug war doch recht komfortabel, die Ein- und Aussteigeilfe klappte gut und mit nur wenigen Minuten Verspätung hatten wir unser Ziel erreicht. *Silvia Hurschler*

## Besuch beim SBB Verkehrsmanagement Handicap in Brig

**Als ich beim Verkehrsmanagement Handicap nach Unterlagen für unser Heftthema fragte, wurde mir angeboten, die Dienststelle in Brig zu besuchen. Gerne folgte ich dieser Einladung.**

Ich trat die Reise mit dem Zug an und wurde wie abgemacht von der Kommunikationsverantwortlichen Bereich Handicap am Bahnhof abgeholt.

Zuerst bekam ich viele Informationen über das Reisen mit der SBB im Rollstuhl, und ich konnte meine Fragen stellen. Später nahm ich einen Augenschein «an der Front», im Call Center Handicap, wo die Telefonanrufe für die Einsteigeilfe angenommen werden und die Organisation dieser Dienstleistung stattfindet. Es war eindrücklich, wie viele Angestellte sich dort für die Mobilität der Menschen mit Behinderung auf Bahnrei-

sen einsetzen. Ich bekam Einblick, wie die Einsatzpläne erstellt werden, und man hat mir die Computerprogramme, mit denen die Leute arbeiten, kurz erläutert. Die Koordination der Einsteigeilfe, die auf allen Stützpunktbahnhöfen möglich ist, braucht Organisationstalent und Konzentration, damit sich keine Fehler einschleichen und die Rollstuhlfahrer nicht vergeblich auf den



Mobilitätshelfer warten. Damit die Ein- und Aussteigehilfe optimal organisiert werden kann, ist eine telefonische Voranmeldung (Gratisnummer 0800 007 102) nötig, je nach Ort 1–2 Stunden vor Abfahrt des Zuges, für internationale Reisen 2 Tage im Voraus. Auch Daueraufträge sind möglich. 10 Minuten vor Abfahrt sollte man auf dem Perron bereit sein.

Die Ein- und Aussteigehilfe gibt es nun seit 10 Jahren. Sie ist kostenlos. Allein im letzten Jahr wurde 121'000 Mal Unterstützung

geleistet, ausgeführt von den 60 Mobilitätshelfern, rund 1800 Zugbegleitern und ca. 50 SOS-Bahnhofshelfern. Aus einer Kundenbefragung von 2009 geht hervor, dass diese Bemühungen mit einer grossen Zufriedenheit der Benutzer belohnt werden.

Das seit 2004 geltende Behindertengleichstellungsgesetz sieht vor, dass Bauten, Anlagen und Fahrzeuge bis 2023 behindertengerecht angepasst werden. Die SBB arbeitet daran, dieser Forderung Schritt für Schritt nachzukommen.

**28. Mai 2010:**

## Die Serviceleistung Handicap feiert den zehnten Geburtstag

*Das Mobilitätskonzept für Reisende mit Behinderung feiert seinen zehnten Geburtstag. Allein im letzten Jahr wurde 121'000 mal Unterstützung geleistet. Seit dem 28. Mai 2000 koordiniert die SBB über ihr «Call Centers Handicap» mit 60 Mobilitätshelfern, rund 1800 Zugbegleitern und ca. 50 SOS Bahnhelfern/helferinnen in den Regionen die Begleitung der Reisenden.*

### SBB Call Center Handicap

Reisende mit einer Behinderung können täglich von 6 bis 22 Uhr mit einem Gratisanruf an 0800 007 102 eine Stunde vor der Abfahrt ihre Bahnfahrt in der Schweiz organisieren oder Daueraufträge für tägliche Reisen aufgeben. Für Reisen ins Ausland ist eine Anmeldung zwei Tage im Voraus erforderlich.

### Mobilitätshelfer

In den 170 Stützpunktbahnhöfen, die über

das ganze Schweizer Bahnnetz verteilt sind, erwarten die insgesamt 60 Mobilitätshelfer die Kunden und helfen ihnen beim Ein- und Aussteigen: eine nicht ganz einfache Aufgabe, die Einfühlungsvermögen und Belastbarkeit voraussetzt. Allein im letzten



In den Stützpunktbahnhöfen helfen Mobilitätshelfer beim Ein- und Aussteigen.



Jahr wurde 121'000 mal Unterstützung geleistet. Die Serviceleistung der SBB für Reisende mit einer Behinderung wird von den Benutzern allgemein geschätzt. 2009 gaben ihr die Kunden die Gesamtnote 8,8 auf einer Skala von 1 bis 10.

### Zugpersonal

Dank der wertvollen Mitarbeit des Zugpersonals (1800 Zugbegleiter), welches hilft, wenn der Mobihelfer mit einem anderen Fahrgast beschäftigt ist, ist die Hilfe für Reisende mit einer Behinderung auf den Schnellzügen immer gewährleistet.

### SOS-Bahnhilfe



In einigen Bahnhöfen gibt es zur weiteren Unterstützung die SOS-Bahnhilfe. In Basel, Bern, Biel/Bienne, Chiasso, Genève Cornavin, Genève Aéroport, Lausanne, Luzern, Olten, Zürich HB, unterstützen 50 Mitarbeitenden nicht nur Reisende mit einer Behinderung, sondern auch andere Kunden mit besonderen Bedürfnissen (Betagte, Mütter oder Väter mit Kinderwagen usw.).

### Serviceleistung Handicap in Zahlen

- Einweihung des SBB Call Centers Handicap (CCH) in Brig und Einführung des Systems mit den Mobilitätshelfern in den Regionen.

- 1 Gratisnummer für die ganze Schweiz.
- 440'00 Aufträge im Jahr 2009.
- 121'000 Hilfeleistungen im Jahr 2009.
- 170 Stützpunktbahnhöfe in der ganzen Schweiz.
- 60 Mobilitätshelfer.
- 1800 Zugbegleiter.
- 50 Mitarbeitende der SOS-Bahnhilfe.

### Infrastruktur und Rollmaterial

Im Laufe der zehn Jahre wurden der Service und die Infrastruktur stark verbessert. In vielen Regionen verkehrt heute teilweise Rollmaterial mit Niederflureinstieg, und die Perrons wurden so angepasst, dass auch Personen mit eingeschränkter Mobilität ohne Hilfe ein- und aussteigen können. Das seit 2004 geltende Behindertengleichstellungsgesetz sieht vor, dass Bauten und Anlagen sowie Fahrzeuge spätestens bis Ende 2023 behindertengerecht angepasst werden.

### Ziel: ein Zug für alle

- 2000 Ausarbeitung des Mobilitätskonzepts für Reisende mit einer Behinderung.
- 2003 Einführung der Niederflurfahrzeuge im Seetal.
- 2004 Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes.
- 2004 Einweihung der Stadtbahn Zug. (Einführung der Niederflurfahrzeuge FLIRT)
- 2005 Einführung der Niederflurfahrzeuge (Flirt) bei der S-Bahn Basel.
- 2005 Verleihung des «Weissen Stocks» durch den Verband SZBLIND.
- 2006 Einführung von Doppelstockwagen mit Niederflureinstieg bei der S-Bahn Zürich.
- 2007 Einführung von Niederflurwagen bei der Tessiner S-Bahn.

**HERMAP ZUM THEMA ERGOTHERAPIE**

# Unabhängig und mobil bleiben

mit einer grossen Auswahl an Hilfsmittel für Kinder.



- Kinder-Elektro-Rollstühle
- Kinder-Rollstühle
- Reha-Buggys
- Steh- und Gehhilfen



Hermap AG, Orthopädie- und Reha-technik, Neuhaltenstrasse 1, 6030 Ebikon  
Telefon 041 444 10 20, [www.hermap.ch](http://www.hermap.ch)

Ausstellung und Verkaufszentrum offen MO–FR, 8.00–12.00 Uhr / 13.15–18.00 Uhr.

**HERMAP**  
**EBIKON**



# Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr

*Die Schweizerische Fachstelle «Behinderte und öffentlicher Verkehr» existiert in dieser Form seit 1994. (Zuvor gab es eine «Kontaktstelle SAEB Behinderte im öffentlichen Verkehr».) Sie wird von vier grossen Behindertenorganisationen getragen (Trägerorganisation). Integration Handicap führt die Fachstelle in deren Auftrag.*

Die Fachstelle befasst sich mit allen Aspekten eines behindertengerechten öffentlichen Verkehrs und arbeitet mit am Aufbau eines zusammenhängenden Systems öffentlicher Verkehrsmittel, die von möglichst allen behinderten Menschen diskriminierungsfrei benutzt werden können.

## Was machen wir?

- Wir pflegen Kontakte mit Behinderten und ihren Organisationen.
- Wir unterhalten Kontakte mit den zuständigen Behörden und den Betreibern des öffentlichen Verkehrs auf nationaler, kantonaler bzw. regionaler sowie kommunaler Ebene.
- Wir erarbeiten zusammen mit Vertretern von Transportunternehmen und mit Behinderten Lösungen für spezielle Probleme.
- Wir erarbeiten Standards für die behindertengerechte Ausgestaltung der ganzen Transportkette im öffentlichen Verkehr, von Bahnhöfen und Haltestellen über das Rollmaterial bis zu Informationssystemen und Billetautomaten.
- Wir erstellen Anforderungsprofile für die behindertengerechte Gestaltung von

Eisenbahnfahrzeugen, Trams, Bussen, Seilbahnen und Schiffen.

- Wir orientieren uns im In- und Ausland über gesetzliche Grundlagen, neue Standards und innovative Lösungen im technischen und organisatorischen Bereich.
- Wir vertreten die Interessen der Behinderten auf nationaler Ebene direkt durch eigene Interventionen.
- Wir unterstützen die Behinderten und ihre Organisationen auf regionaler Ebene durch fachliche Beratung.



- Wir informieren mit unserem Organ «BöV-Nachrichten» vierteljährlich über unsere Aktivitäten und über interessante realisierte Lösungen.

**Infos:**  
[www.boev.ch](http://www.boev.ch)

**Hauptsitz:**  
Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr (BöV)  
Frobürgstrasse 4, 4601 Olten, Tel. 062 206 88 40,  
Fax 062 206 88 89, [info@boev.ch](mailto:info@boev.ch)

**Zweigstelle in der Romandie:**  
Imp. de l'Onlion 1, 1725 Posieuv, Tél. 026 411 09 30




**LIQUICK® PLUS** ist das geschlossene Kompaktsystem mit integriertem Auffangbeutel. Es genügt ein einfacher Druck und die hydrophile Katheterbeschichtung wird durch die Kochsalzlösung aktiviert.

Unser Erfolgsgeheimnis:

# KINDERLEICHTE ANWENDUNG bei allen Systemen!

In allen ISK-Systemen von MEDICAL SERVICE ist der SafetyCat® Sicherheitskatheter enthalten. Das bedeutet nicht nur ein Plus an Sicherheit und Komfort für alle Anwender. Besonders unseren Jüngsten wird die Katheterisierung mit den farbigen Köpfen des SafetyCat® zum Kinderspiel. Der Katheter ist so stets deutlich sichtbar und sorgt mit seinem konisch geformten Ergothan-Kopf für ein besonders schonendes Einführen in die kindliche Harnröhre.

Liquick® Plus und Liquick® Base - beide mit den SafetyCat®-Vorteilen ausgestattet, gehören zu unserer Produktreihe der hydrophilen Systeme. Weitere Infos und kostenlose Produktmuster erhalten Sie bei:

 **EXPIRION** Telefon 0 41/3 60 27 64 • Telefax 0 41/360 27 18  
Provider of Competence [medical-service@expirion.ch](mailto:medical-service@expirion.ch) • [www.medical-service.de](http://www.medical-service.de)

Design: www.dartwork.de



## LIQUICK® BASE

Bei diesem System ist das Sachet mit steriler Kochsalzlösung zusammen in einer Umverpackung. Die praktische blaue Schutzhülle erlaubt eine berührungsfreie Anwendung.

**Teleflex**  
MEDICAL

**LoFric®**  
Die neuen sind da!

**LoFric®**  
Primo™



**LoFric®**  
Hydro-Kit™



**LoFric®**  
Sense™



Die neuen  
LoFric Einmalblasen-  
Katheter: Ideal für  
unterwegs und zu Hause!  
Kostenlos probieren unter:  
Tel: 021 620 02 30  
[info.ch@astratech.com](mailto:info.ch@astratech.com)




**urotonic™**  
SURFACE TECHNOLOGY



**ASTRATECH**  
HEALTHCARE

**ASTRA**  
ASTRA TECH

Astra Tech SA Av. de Sévelin 18 1000 Lausanne 20 Tel: 021 620 02 30  
Fax: 021 620 02 31 [info.ch@astratech.com](mailto:info.ch@astratech.com) [www.lofric.ch](http://www.lofric.ch)

 A company in the  
AstraZeneca Group



# Im Rollstuhl unterwegs ...

**Im Rollstuhl unterwegs zu sein ist oft eine Herausforderung. Zu diesem Thema habe ich einige Erfahrungen zusammengetragen.**

Mit unserem 15-jährigen Sohn Andreas, der von klein an auf einen Rollstuhl angewiesen ist, reisen wir oft und gerne. Dazu benutzen wir einerseits unser Privatauto, andererseits auch öffentliche Verkehrsmittel. Für unsere Ausflüge benötigen wir meist verschiedene Transportmittel, was bedeutet, dass wir mehrmals umsteigen müssen. In den letzten Jahren hat sich das Angebot für Rollstuhlfahrer im öffentlichen Verkehr verbessert. Die meisten Busse und Trams sind rollstuhlgängig, und die Bahn verkehrt teilweise mit Niederflurzügen oder bietet auf den Stützpunktbahnhöfen Ein- und Aussteigehilfe an. Es gibt allerdings auch Bahnhöfe, wo beides noch nicht möglich ist.

Da Andreas nicht viel wiegt und einen leichten Rollstuhl fährt, ist für uns vieles möglich, was für Rollstuhlfahrer mit grösserem Körpergewicht oder Menschen, die einen Elektrorollstuhl benötigen, nicht gut realisierbar ist. Wir können Andreas problemlos in seinem Rollstuhl einige Stufen hoch oder runter ziehen, falls es notwendig sein sollte.

Schwieriger wird es unter Umständen, wenn man als Rollstuhlfahrer alleine unterwegs ist. In den letzten Jahren habe ich festgestellt, dass die Passanten spontaner und hilfsbereiter geworden sind. Auch das kann unterwegs oft helfen. Für Zugfahrten

ohne Niederflur empfiehlt sich aber in jedem Fall die Einsteigeilfe!

Wenn wir Ausflüge in grössere Städte planen, ziehen wir den ÖV dem Auto vor. Dies vor allem wegen dem vielen Verkehr und der beschränkten Anzahl Parkplätze, ausser in teuren Parkhäusern. Mit der Ausweiskarte für Reisende mit einer Behinderung (Begleiterkarte) kann eine Person gratis mitfahren. Die Begleitperson ist dann verpflichtet, dem Reisenden im Rollstuhl behilflich zu sein, aber das ist ja wohl selbstverständlich.

Ein Nachteil im Vergleich zur Autofahrt ist allerdings, dass man mit den Reisezeiten weniger flexibel ist. Man muss sich an die Fahrpläne halten, und die Einsteigeilfe sollte spätestens 1–2 Stunden vor Abfahrt telefonisch angemeldet werden. Da wir auf dem Land wohnen, wo die Busse vor allem nachts weniger häufig verkehren, fahren wir manchmal mit dem Auto zu einem Bahnhof in der Nähe und nehmen von dort aus den Zug.

Ein weiteres Thema sind die Rollstuhl-Toiletten. Es ist nicht immer einfach sie zu finden. Es gibt teilweise Bahnhöfe mit Eurokey-Toiletten, und an einigen grossen Bahnhöfen sind Mc-Clean-Toiletten zu finden, die für Rollstuhlfahrer kostenlos sind. Allerdings muss man dort immer öfter mit Wartezeiten rechnen, weil nur ein rollstuhlgängiges WC vorhanden ist, das zusätzlich auch als Wickelraum für Babys dient. Hier wäre es wünschenswert, wenn man angesichts der zunehmenden Reiselust von Menschen mit Behinderungen weitere Rollstuhl-WC's zur Verfügung stellen

# Wann geht's zum nächsten Fahrradausflug?



Die Orthotec bietet für Kinder und Jugendliche Vorspann- und Liegebikes von den bekanntesten Herstellern an.

Damit der nächste Familienausflug mit dem Fahrrad garantiert zum Erfolg wird.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.



könnte. Mittlerweile befinden sich Rollstuhltoiletten in vielen Zügen. Bei Unsicherheiten sollte man sich vorher erkundigen. Mit Unterkünften, vor allem im Ausland, haben wir nicht nur positive Erfahrungen gemacht. Wenn man selber ein Zimmer oder eine Ferienwohnung bucht, ist es empfehlenswert, detailliert abzuklären, wie die baulichen Bedingungen vor Ort sind (Türbreiten, WC/Dusche, Eingang, Zugang zum Restaurant/Frühstücksraum). Nicht alles, was im Internet als behindertengerecht deklariert wird, ist auch rollstuhlgängig. So haben wir schon Unmögliches angetroffen, z.B.: drei Tritte zum Lift, Lift zu klein, Türbreite zum Bad zu schmal, Treppen zum Frühstücksraum usw. Um sicher zu gehen, dass die Unterkunft rollstuhlgängig ist, lohnt es sich je nach Destination über einen spezialisierten Anbieter zu buchen, z.B. SPV, Procap, Rolli-Hotels. Reisen, vor allem im Rollstuhl, bringt immer irgendwelche Anstrengungen mit sich. Es lohnt sich aber, trotz erschwerten Bedingungen immer wieder unterwegs zu sein. Man kann auf Reisen so viele interessante Erfahrungen machen! Auch Wunschziele, die einem auf den ersten Blick unerreichbar erscheinen, können manchmal bereit werden. Es bedarf vorher einfach einiger Abklärungen und sorgfältiger Organisation. So ist es laut unserer Erfahrungen problemlos, Schiffsausflüge zu unternehmen, und auch bei Bergbahnen bieten sich oft Möglichkeiten für Rollstuhlfahrer. Jedoch ist es ratsam, zuerst abzuklären, wie weit man sich auf dem Berg mit dem Rollstuhl fortbewegen kann. Es ist wichtig, dass man immer wieder nachfragt, denn erst dadurch werden die Anbieter des ÖV auf die Bedürfnisse der Rollstuhlfahrer aufmerksam und erkennen die Barrieren und Hindernisse, die noch

wegzuschaffen sind. Natürlich wird es immer Unerreichbares geben. Jedoch sollten alle motiviert sein, sich für eine grösstmögliche Mobilität der Menschen mit Behinderung einzusetzen. *Silvia Hurschler*

## Nützliche Adressen

### [www.mis-ch.ch](http://www.mis-ch.ch)

Reisefachstelle für Menschen mit Behinderung und für die Tourismusbranche

### [www.procap-reisen.ch](http://www.procap-reisen.ch)

Procap Reisen & Sport, eine Dienstleistung von Procap

### [www.spv.ch](http://www.spv.ch)

Kultur und Freizeit, Reisebüro

### [www.rollihotel.ch](http://www.rollihotel.ch)

Rollstuhlgängige Hotels in der Schweiz

### [www.sbb.ch/handicap](http://www.sbb.ch/handicap)

Dienstleistungen, «Gut unterwegs mit öffentlichen Verkehrsmitteln», erhältlich als PDF und Broschüre

### [www.boev.ch](http://www.boev.ch)

Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr

### [www.bav.admin.ch/mobile](http://www.bav.admin.ch/mobile)

Bundesamt für Verkehr, Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr

### [www.fahrplanfelder.ch](http://www.fahrplanfelder.ch)

Kursbuch

### [www.bahnhofhilfe.ch](http://www.bahnhofhilfe.ch)

Zusätzliche Hilfe am Bahnhof

### [www.eurokey.ch](http://www.eurokey.ch)

Schlüsselsystem für hindernisfreie Einrichtungen

### **Call Center Handicap**

0800 007 102, Gratisnummer für Ein- und Aussteigerhilfe

# Über den Wolken ...

**Zusammen mit einer Nachbarsfamilie planten wir eine Reise nach Berlin. Da uns nur drei Tage zur Verfügung standen, mussten wir unser Reiseziel möglichst schnell erreichen. Deshalb entschieden wir uns für eine Flugreise. Flug und Hotel haben unsere Nachbarn über das Internet gebucht.**

Für Andreas im Rollstuhl war es der erste Linienflug. Da ich gehört hatte, dass die Bestimmungen für den Luftverkehr komplizierter geworden waren, wollte ich mich vor der Reise genau informieren, damit wir

am Flughafen keine Probleme zu erwarten hatten. Zuerst setzte ich mich mit den schriftlichen Bestimmungen des Flugunternehmens auseinander. Dabei stiess ich auf einige Unsicherheiten. Deshalb rief ich den Anbieter an und erkundigte mich. Man empfahl mir, bei einem Arzt ein Flugtauglichkeitszeugnis für Andreas erstellen zu lassen, vor allem weil er ein Beatmungsgerät für die Nacht im Handgepäck mitführen würde und wegen seinem Metall im Körper. Andreas hat Titanstäbe im Rücken zur Stabilisierung der Wirbelsäule, einen Shunt, eine Magensonde und einen Port-a-cath.

Ich bekam auch Informationen über die erlaubten Flüssigkeitsmengen im Handgepäck, und wie ich diese verpacken soll (Desinfektionsmittel, Sondennahrung usw).

Frühmorgens traten wir die Reise an und fanden uns wie empfohlen zwei Stunden vor Abflug am Flughafen Basel-Mulhouse ein. Es klappte alles problemlos. Nach der Abfertigung des Aufgabegepäckes wurden wir bald abgeholt und zur Personen-/Handgepäckkontrolle gebracht. Andreas musste nicht durch den Metalldetektor, wurde aber gründlich abgetastet, was ihn sehr amüsierte. Danach führte uns ein Flughafenangestellter zum Terminal, wo wir wegen des speditiven Ablaufs doch noch ziemlich lange warten mussten, bis unser Flug aufgerufen wurde.

Als Familienmitglieder durften wir Andreas begleiten, der Rest der



Gruppe kam mit den anderen Passagieren nach. Wir bestiegen das Flugzeug vor den anderen Passagieren und trugen Andreas die Treppe hoch. Sein Rollstuhl kam in den Gepäckraum. Wir erlebten einen ca. ein- einhalbstündigen, ruhigen Flug nach Berlin und genossen über den Wolken den Anblick der aufgehenden Sonne. Nach der Landung in Berlin warteten wir, bis alle anderen Passagiere ausgestiegen waren. Als auch wir die Maschine verliessen, stand der Rollstuhl von Andreas schon bereit. Wir wurden mit einem Rollstuhl-Bus zum Flughafengebäude transportiert, was ganz angenehm war, da es leicht regnete.

Wir genossen drei interessante Tage in Berlin. Diese Stadt ist mit dem Rollstuhl gut zu erkunden. Es gibt dort viele Rollstuhl-Toiletten. Im Internet fand ich vor Reiseantritt viele nützliche Hinweise für Rollstuhlfahrer, die Berlin besuchen möchten.

Beim Heimflug war das Einchecken ähnlich problemlos wie beim Abflug in Mulhouse. Nur diesmal musste Andreas auch durch den Metalldetektor, was natürlich Alarm auslöste. Schliesslich wurde Andreas wieder durch Abtasten kontrolliert. Sein Beatmungsgerät wurde als verdächtiges Objekt eingestuft und in einem geschlossenen Raum nach Sprengstoff untersucht, wobei jemand unserer Familie dabei sein musste. Da wir uns aber als harmlose Touristen erwiesen, ging die Abfertigung problemlos weiter. Der Einstieg ins Flugzeug gestaltete sich gleich wie beim Hinflug, ebenso verlief der Flug problemlos. Diesmal bot sich die Gelegenheit, Berlin bei Nacht von oben zu bestaunen. Müde, aber glücklich über die erlebnisreichen Tage in Berlin landeten wir schliesslich wieder in Basel-Mulhouse. Nachdem wir unser Gepäck erhalten hatten, fuhren wir mit unseren Autos wieder nach Hause.



Inzwischen haben wir eine weitere Flugreise nach Rom unternommen. Diesmal flogen wir ab Zürich-Kloten und mit einer anderen Fluggesellschaft. Das Flugtauglichkeitszeugnis brauchten wir weder beim Einchecken in Zürich noch in Basel. Für die Reise nach Rom hatten wir bei einem für Rollstuhlfahrer spezialisierten Reisebüro gebucht, was sich wohl gelohnt hat. Denn in Rom ist es schwieriger wirklich rollstuhlgängige Zimmer zu finden, und die fremde Sprache hätte die Kommunikation erschwert. Wir waren jedenfalls sehr zufrieden mit dem Arrangement.

Eine Rom-Reise würde ich für Rollstuhlfahrer allerdings nur in Begleitung eines Fussgängers empfehlen, denn die Strassen und Trottoirs sind in sehr schlechtem Zustand. Und Behinderten-Toiletten ... Ja, die sind in Rom eine Seltenheit, und bei den vorhandenen Rollstuhl-WC's ist entweder der Eingang zu schmal oder der Raum zu klein, um die Türe zu schliessen.

*Silvia Hurschler*





# Cool, jetzt weiss ich Bescheid!

Der Martin von der Publicare hat mir und meinen Eltern alles über Stuhl-inkontinenz, Katheterisierung und Harnretention gut erklärt. Zusammen haben wir die Hilfsmittel ausgesucht, die wir direkt bei Publicare bestellen können.

Rufen Sie einfach bei der Publicare an!



Publicare AG | Täferenstrasse 20 | 5405 Dättwil  
Telefon 056 484 10 00 | [www.publicare.ch](http://www.publicare.ch)

# 10 Jahre «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz»

Maria Walliser begrüsst namhafte Ehrengäste am Jubiläumsanlass

Im Jahre 1999 entstand aus einer privaten Initiative eine Offensive, die seit 2004 als «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» kontinuierlich die Bevölkerung für die Bedeutung des Lebensvitamins Folsäure sensibilisiert. Am 20. Oktober feierte die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern, Stiftungsräten, Beiräten und Freunden ihren Jubiläumsanlass, an dem auch Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss und Dr. Roland Charrière, stellvertretender Direktor des BAG, als Ehrengäste anwesend waren. Unterhaltungshöhepunkt am Abend war ein Gastauftritt des Comedian Marco Rima.

Die Aufklärungsarbeit der «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» hat sich bis dato wirklich gelohnt. Die Stiftung fördert das Wissen über Folsäure und deren positiver Wirkung. So ist Folsäure heute längst kein Fremdwort mehr, und Dank des grossen Engagements aller Beteiligten konnte der Bekanntheitsgrad von Januar 2000 bis 2010 von 38% auf 76% verdoppelt werden – ein Grund zur Freude und zugleich ein grosser Ansporn, diesen erfolgreichen Weg auch in den nächsten zehn Jahren weiter zu gehen.

Ihr 10-jähriges Bestehen feierte die «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» am 20. Oktober im Kreise ihrer Partner, Gönner, Stiftungsräte und Beiräte. Zudem erschienen zahlreiche geladene Gäste der Stiftung zu diesem besonderen Jubiläumsanlass, der in Malters bei der Hug AG, einem der ersten



V.l.n.r.: Erich P. Meyer, Geschäftsführer «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz», Dr. Roland Charrière, stv. Direktor Bundesamt für Gesundheit BAG, Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer, Stiftungsratspräsidentin Maria Walliser, Peter W. Ottiger, Stiftungsrat

Stiftungspartner, stattfand. Zur Freude aller Anwesenden nahm auch Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss trotz vollem Terminplan als Ehrengast an der Feierlichkeit teil und überbrachte eine Grussbotschaft. Als weiteren Ehrengast durfte man Dr. Roland Charrière, den stellvertretenden Direktor des BAG, begrüßen, der das grosse Engagement der Stiftung lobte und ihre Relevanz im Hinblick auf die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung unterstrich.

Zur Jahrestagung begrüsst Patin und Stiftungsratspräsidentin Maria Walliser zahlreiche Gäste, bei denen sie sich für die grossartige Zusammenarbeit bedankte. Ein ganz besonderes Dankeschön ging dabei an Andreas und Werner Hug, die ihre Firmenräumlichkeiten für den Anlass zur Verfügung stellten. Zwischen offiziellem Teil und Dinner erfolgte eine sehr interessante Führung durch die Darvida-Produktion mit Folsäure.



Bei einem unterhaltsamen und interessanten Rückblick durch 10 Jahre «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» liessen Maria Walliser, der Stiftungsgründer und Geschäftsführer Erich P. Meyer sowie Stiftungsrat Peter W. Ottiger das erste Jahrzehnt der Stiftung in Bildern und Worten Revue passieren. Die kleine Zeitreise brachte manch überraschendes Ereignis und Foto ans Licht und bot reichlich Stoff für kleine Anekdoten und Erlebnisberichte vergangener Tage. Über diese sprach man auch noch abends beim gemeinsamen Dinner, für das sich das Grand Casino Luzern mit einem exklusiven Catering viel Aufmerksamkeit verschaffte. Zwischen den Gängen hatte es dann der beliebte Comedian Marco Rima mit Auszügen aus seinem aktuellen Programm auf die Lachmuskeln der Gäste abgesehen – sein passiver Auftritt war ein voller Erfolg. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Versteigerung von zwei Bildern, die von kör-

perlich behinderten Kindern in Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern während eines Time-out-Lagers in Davos entstanden. Der Deutsche Phil Hubbe ist an MS erkrankt und als Karikaturist tätig. Der Australier Victor Bisquolm war früher Rollstuhl-Sportler und ist heute Maler und Bildhauer. Die ansprechenden Bilder wechselten für je CHF 1000.– den Besitzer, der Verkaufspreis kommt wohlthätigen Zwecken zugute. Der in jeder Hinsicht gelungene Jubiläums-Anlass der «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz» fand am späteren Abend seinen Ausklang, und Maria Walliser und Erich P. Meyer verabschiedeten überglücklich ihre zahlreichen Gäste. Bleibt zu hoffen, dass die Arbeit der Stiftung auch weiterhin von so vielen Partnern und Gönnern unterstützt wird.

Weitere Infos unter [www.folsaeure.ch](http://www.folsaeure.ch)  
 Oder bei der «Stiftung Folsäure Offensive Schweiz»  
 Telefon 041 749 48 49, [info@folsaeure.ch](mailto:info@folsaeure.ch)

## GELBART

ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK

- ROLLSTÜHLE
- THERAPIERÄDER
- ORTHOPÄDISCHE SITZSYSTEME
- STEHGERÄTE

In Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und der Schule erarbeiten wir den Anforderungen entsprechende Lösungen.



**REHA-CENTER ZÜRICH**  
 Albisstrasse 33 8134 Adliswil  
 Tel 044-771 29 92

**REHA-CENTER LUZERN**  
 Tribschenstrasse 64 6005 Luzern  
 Tel 041-367 70 17

# What's the next step?

Internationaler Spina bifida und Hydrocephalus-Kongress in Dublin  
10.–13. Juni 2010

Wir wurden herzlich von den Organisatoren ausserhalb von Dublin in einem Riesen-Hotel empfangen. Es war schön die alten Bekannten wieder zu sehen und neue Bekanntschaften zu machen.

Zum Auftakt des Kongresses wurde uns ein hoher Besuch angekündigt. Die eindrückliche und sehr persönliche Rede von der irischen Staatspräsidentin Mary McAleese hat uns sehr beeindruckt und uns alle sehr berührt. Sie nahm sich danach Zeit mit uns Tee zu trinken und grüsste ein paar Selbstbetroffene persönlich. Eine sehr warmherzige Persönlichkeit, die noch lange danach für Gesprächsstoff sorgte.

Der Kongress war gut organisiert; mit guten Rednern sorgte er für anregende Fragen und Gespräche. Es war schön zu sehen, dass so viele

Jugendliche an diesem Kongress teilgenommen haben.

Auch in den Pausen und Abendstunden fanden wir Zeit, mit vielen Leuten aus aller Welt auszutauschen, zu lachen, ein Glas Wein oder ein Guinness zu trinken wie sich das so für irische Gebräuche gehört.

Es waren spannende, bereichernde Tage, und ich danke der Schweizerischen Vereinigung für die grosszügige finanzielle Unterstützung! Auch danke ich Lisa und Irina, dass sie beide mit mir zusammen die Schweiz vertreten haben. Es war schön, dass ihr dabei wart! Weitere Informationen unter [www.ifglobal.org](http://www.ifglobal.org).

*Inés Boekholt-Förderer  
CH-Delegierte für IF*



Schweizer Präsenz



Warten auf das Staatsoberhaupt der Republik Irland: Mary McAleese





Vorstand der IF mit Mary McAleese

Fragenstunde



Viele gelassene, frohe Gesichter



Interessierte Jugendliche



# SpeediCath

 Coloplast



Bestellen Sie über unsere Telefon-Hotline oder per E-Mail unsere Kinderbroschüre zum Intermittierenden Selbstkatheterismus – natürlich kostenlos.

## Mit **SpeediCath** ist das Katheterisieren gar nicht so schwer

**SpeediCath** ist in sterile Flüssigkeit gebettet, dies macht zusätzliches Gleitmittel überflüssig. Damit ist er jederzeit einsatzbereit. Die gleitfähige Oberfläche sorgt darüber hinaus für ein besonders sanftes und sicheres Einführen. So werden die Infektionsrisiken soweit wie möglich minimiert. **SpeediCath** gibt es für Kinder und Jugendliche in den Charrière-Größen 6, 8 und 10.

**SpeediCath gibt Kindern mehr Sicherheit und Selbstständigkeit.**

Coloplast AG  
Euro-Business-Center  
Blegistrasse 1  
6343 Rotkreuz  
Tel.: 041 799 79 79  
Fax: 041 799 79 40  
swissinfo@coloplast.com

 **Coloplast**

# Auswirkungen des NFA (Nationaler Finanzausgleich) im Einzelfall

Mit der Einführung des NFA (Nationaler Finanzausgleich) seit 2008 sind neu die Kantone zuständig für folgende Bereiche:

- Schulung behinderter Kinder
- Institutionen für erwachsene Behinderte
- Ergänzungsleistungen (Finanzierung von Heimaufenthalten sowie von weiteren krankheitsbedingten- und behinderungsbedingten Kosten)

Wie die einzelnen Kantone ihre neuen politischen und gesetzlichen Aufgaben umsetzen, kann am besten anhand von Beispielen im Einzelfall überprüft werden.

Es ist deshalb äusserst wichtig, entsprechende Rückmeldungen zu erhalten. Mängel, fehlende Vorgaben usw. bei der konkreten Anwendung der kantonalen Bestimmungen können so gesammelt und

ausgewertet werden. Ein allfälliger Handlungsbedarf kann daraus besser abgeleitet werden. Nötigenfalls können auf kantonaler oder nationaler Ebene Schritte oder Vorstösse eingeleitet werden.

Zu diesem Zweck hat die DOK (Dachorganisationenkonferenz) entsprechende Raster ausgearbeitet, welche das Erfassen und Dokumentieren von persönlichen Erfahrungen erleichtern sollen. Wir bitten sie davon Gebrauch zu machen und entsprechende Meldungen per E-Mail zu senden an :

DOK-Sekretariat  
info@integrationhandicap.ch

Die erwähnten Raster sind auf unserer Webseite [www.spina-hydro.ch/](http://www.spina-hydro.ch/) unter Newsticker/Umsetzung NFA zu finden.

## Internationaler Tag der Behinderten

Freitag, 3. Dezember 2010

**Im Entschluss 47/3 vom 14. Oktober 1992 haben die Vereinten Nationen den 3. Dezember als Internationalen Tag der Behinderten erklärt.**

Um dieses Datum festzuhalten, feiert die Europäische Kommission seit 1993 diesen Internationalen Tag der Behinderten. Dieser Tag soll das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme von Menschen mit Behinderung wachhalten und den Einsatz für die

Würde, Rechte und das Wohlergehen dieser Menschen fördern.

Zu diesem Anlass unterstützt die Europäische Kommission europäische und nationale Ereignisse.

Jedes Jahr werden Themen während der Konferenz entwickelt, die dem Internationalen Tag der Behinderten gewidmet sind. Gemeinsam kämpft man gegen deren Diskriminierung.

# *Leichter leben*



Kontinenzversorgung ist Vertrauenssache. Wir bieten Ihnen dazu mehr als 14 Jahre Kompetenz, erstklassige Produkte und persönlichen Service. Damit Sie sicher und mit Leichtigkeit das Leben genießen können. Wir sind gerne für Sie da.





**ORTHO MEDICA**  
CONTINENCE CARE

Ortho Medica, Obergrundstrasse 119, 6005 Luzern, T. 041 360 25 44, [orthomedica.ch](http://orthomedica.ch)

## AKTUELL

### Das besondere Skierlebnis!

Ein besonderer Glanzpunkt im kommenden Winter wird das Skifahren mit dem Dualski sein. Im sonnenverwöhnten Bellwald kann der Dualski passiv oder aktiv begleitet gefahren werden und ermöglicht so den behinderten Menschen den Skisport. Schon bald locken der stahlblaue Himmel, die frisch verschneite Landschaft und die Pisten von Bellwald.

Mit unserem Projekt Dualski Bellwald bieten wir behinderten Menschen unvergessliche Momente der Freiheit im Schnee. Der Dualski ist ein Wintersportgerät, das passiv oder auch aktiv begleitet gefahren werden kann und somit auch schwerstbehinderten Menschen den Skisport ermöglicht. Mit dem Dualski kann man Pistenluft schnuppern. Der behinderte Passagier sitzt dabei bequem in einem gepolsterten Sitz und kann sich voll und ganz dem Fahrpass hingeben. Die Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschule Bellwald wurden in speziellen Kursen auf den Umgang mit dem Dualski und die Betreuung von behinderten Skischülern für die kommende Saison sehr gut vorbereitet. Die Stiftung Cerebral ist für die behindertengerechte Infrastruktur besorgt. Die Dual- und Tandemskis wurden von der Stiftung Cerebral finanziert und können gratis gemietet werden. Zudem beteiligt sich die Stiftung an den Kosten der Skilehrerinnen und



Skilehrer. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Stiftung Cerebral. Bellwald erwartet Sie!

### Ein etwas anderes Skikursangebot: Skikurs 2010/11 in Engelberg

Der Verein Quersfeld möchte Kindern mit einer körperlichen Behinderung ermöglichen, unter angepassten Rahmenbedingungen, das Skifahren zu erlernen. Das Projekt wird nun zum vierten Mal durchgeführt. Letztes Jahr konnten 12 Kinder teilnehmen. Vier davon haben das Skifahren in nur drei Vormittagen erlernt. Sie können einfaches Gelände selbstständig



bewältigen.

Zielgruppe: Körperbehinderte Kinder ab 4 Jahren. Die Kinder müssen Fussgänger sein und sich in kleine Gruppen integrieren können. Es können auch Skifahrer teilnehmen, die ihre Technik (parallele Skiführung) noch verbessern wollen.

Anmeldung/Sekretariat: Daniela Getzmann, Closterbündt 32, 6102 Malter, Telefon 041 497 06 21, daniela.getzmann@gmx.ch

Kursleitung: Nicole van Gansewinkel und Thomas Schumacher, Pelikanstr. 8, 6004 Luzern, nicolevg@gmx.de

Kosten: CHF 45 ½ Tag, CHF 90 ganzer Tag

## **DIENSTLEISTUNGEN**

### **Eine neue Dienstleistung der Stiftung Cerebral: Mobile, barrierefreie Chemie-WC-Einrichtungen für Ihren Anlass!**

Planen Sie im Jahr 2011 Veranstaltungen wie Ausstellungen, Open-Air-Konzerte oder Volksfeste? Damit auch Personen im Rollstuhl an solchen Events teilnehmen können, stellt unsere Stiftung spezielle WC-Kabinen zur Verfügung.

Die Stiftung Cerebral und die Firma Toi Toi AG arbeiten zusammen und sorgen gemeinsam dafür, dass behinderte Menschen bei Events aller Art adäquate, mobile sanitäre Anlagen nutzen können. Auf unsere Initiative hin wurden gemeinsam mit der Firma Toi Toi AG und weiteren Partnern entsprechende

WC-Kabinen umgebaut. Ein neues, qualitativ hoch stehendes Produkt ist entstanden und kann bereits im 2011 gemietet werden.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir sagen Ihnen was Sie tun müssen. Wir engagieren uns dafür, dass immer mehr Toiletten für Menschen im Rollstuhl aufgestellt werden.

## **MITTELEINSATZ**

### **Rehabilitationszentrum Affoltern am Albis**

Dem Rehabilitationszentrum fehlen die Räumlichkeiten für das neue Therapieangebot. Die Stiftung leistet an die Aufstockung des Gebäudes einen Beitrag von CHF 100'000.-. Damit kann das vom Kanton Zürich geförderte Projekt «Hochspezialisierte Rehabilitation» verwirklicht werden.

### **Stiftung Wohnheim Ungarbühl Schaffhausen**

Die Lebensqualität der betroffenen Bewohner soll verbessert werden. Jede Wohngruppe wird ihr eigenes Pflegebad erhalten und der Zugang zu den Wohngruppen soll künftig über ein zentrales Treppenhaus und einen zentralen Lift möglich sein. Wir leisten dazu einen Beitrag von CHF 20'000.-.

### **Au fil du Doubs Saint-Ursanne**

Das 15 Jahre alte Fahrzeug muss ersetzt werden. Damit ein behindertengerechtes Auto angeschafft werden kann, leisten wir einen Beitrag von CHF 20'000.-.

# Neue Sanftheit selber spüren?

**Actreen® Lite<sup>Cath</sup>** ist der sofort einsatzbereite Einmal-Katheter, der von Anwendern für Anwender entwickelt wurde.

Jetzt gratis Muster anfordern  
unter Tel. 0848 83 00 33

**B | BRAUN**  
SHARING EXPERTISE

## ACTUEL

### Un moment de ski tout à fait particulier!

Skier avec le Dualski sera l'un des moments les plus marquants de cet hiver. La station très ensoleillée de Bellwald possède des pistes de Dualski, qui peut être manœuvré de manière passive ou active en étant accompagné et qui permet à des personnes handicapées de s'adonner au ski.

Bientôt, le ciel bleu acier, les paysages recouverts de neige fraîche et les pistes de Bellwald nous attireront une fois plus à eux. Le Dualski est un matériel de sport d'hiver qui peut être manœuvré de manière passive ou active, en étant accompagné. Il permet donc également à des handicapés graves de s'adonner au ski. Grâce au Dualski, il devient possible de respirer l'air des pistes. Le passager handicapé s'assied ainsi confortablement dans un siège rembourré et peut savourer pleinement les plaisirs de la glisse.

Les monitrices et moniteurs de ski de l'école de sport de neige de Bellwald ont reçu une formation spéciale concernant l'utilisation du Dualski, et sont très bien préparés à l'encadrement des apprentis skieurs handicapés pour la saison qui vient. La Fondation Cerebral veille à ce que la station offre une infrastructure adaptée aux handicapés! Les Dualskis et Tandems-Skis ont été financés par la Fondation Cerebral et peuvent être loués gratuitement. De plus, la Fondation



participe aux frais des monitrices et moniteurs de ski. Pour de plus amples renseignements, contactez la Fondation Cerebral. Bellwald vous attend!

## PRESTATIONS DE SERVICE

### Des toilettes chimiques mobiles et sans barrières pour votre manifestation!

La Fondation Cerebral et la société Toi Toi AG travaillent ensemble et veillent également ensemble à ce que les personnes handicapées puissent utiliser des installations sanitaires mobiles et adéquates sur des manifestations de toutes sortes. Sur notre initiative, des cabines de WC correspondantes ont été transformées avec la collaboration de la société Toi Toi AG et d'autres partenaires. Un nouveau produit de grande qualité est né et pourra déjà être loué à partir de 2011. Contactez-nous et nous vous dirons ce que vous devez faire.

# Bei Rehatec ist der Mensch das Mass!



**oasis**

Der hydrophil beschichtete Katheter von **Oasis** ist einfach, angenehm, sicher und preisgünstig! Bestell noch heute Deine **Gratis-Muster**.

Wir sind für Dich da: 061 487 99 11 oder [www.rehatec.ch](http://www.rehatec.ch)

REHATEC



## ATTUALITÀ

### La particolare esperienza sugli sci!

Un apogeo speciale del prossimo inverno sarà sciare con il Dualski. Nella soleggiata località di Bellwald, il Dualski permette di sciare accompagnati, sia in modo passivo che attivo, consentendo quindi alle persone handicappate di praticare lo sci. Con il nostro progetto Dualski Bellwald offriamo alle persone handicappate momenti indimenticabili di libertà sulla neve.

Il Dualski è un attrezzo impiegato nello sport invernale, che permette di sciare accompagnati, sia in modo passivo che attivo, e quindi consente anche alle persone affette da handicap grave di praticare lo sci. Con il Dualski si può annusare l'aria delle piste da sci. Il passeggero handicappato siede comodamente su un sedile imbottito e può dedicarsi pienamente al divertimento della discesa sulla neve.

Le maestre ed i maestri di sci della Scuola sport invernali di Bellwald hanno frequentato corsi speciali dove sono stati preparati in maniera ottimale alla pratica con il Dualski e all'assistenza degli allievi handicappati per la prossima stagione. La Fondazione Cerebral si sta occupando dell'infrastruttura adatta alle persone handicappate.

Il Dualski e lo Sci-Tandem sono stati finanziati dalla Fondazione Cerebral e potranno essere noleggiati gratuitamente. Inoltre la Fondazione partecipa ai costi delle maestre e dei

maestri di sci. Per maggiori informazioni, rivolgetevi alla Fondazione Cerebral. Bellwald vi aspetta!

## SERVIZI

### Cabine WC chimici mobili e prive di barriere architettoniche per il vostro evento!

Nel 2011 avete in programma manifestazioni come esposizioni, concerti all'aperto o feste popolari? Affinché anche le persone in sedia a rotelle possano partecipare ad eventi simili, la nostra Fondazione mette a disposizione speciali cabine WC. La Fondazione Cerebral e la ditta Toi Toi AG hanno stretto una collaborazione ed insieme fanno sì che le persone handicappate possano avvalersi di adeguati impianti sanitari mobili in occasione di eventi di tutti i tipi. Su nostra iniziativa, insieme all'azienda Toi Toi AG e ad altri partner, sono state trasformate cabine WC appropriate. È nato un prodotto nuovo e di alta qualità, che potrà essere noleggiato già a partire dal 2011. Mettetevi in contatto con noi, vi diremo cosa dovete fare. Ci impegniamo affinché vengano installate sempre più toilette per le persone costrette in sedia a rotelle.



## Schweizerische Vereinigung

19. März, 12. November 2011

Zentralvorstandssitzung in Olten

7. Mai 2011

Delegiertenversammlung SBH im Rütihubelbad, BE. Anschliessend werden wir eine Führung durch das Sensorium mit allen Sinnen erleben.

3./4. September 2011

SBH-Weekend im Campus Sursee

## Redaktionskommission

12. Januar, 25. Mai, 26. Oktober 2011

jeweils 18.00 Uhr: Redaktionssitzung, Rest. Buffet Olten Autogrill

## Bern/Suisse romande

22. Januar 2011

Racletteabend

30. April 2011

Generalversammlung

## Zentralschweiz

18. März 2011

Jubiläums-Generalversammlung in Sarnen

18. Juni 2011

Jubiläumsausflug



## Jugendsport im Rollstuhl



### Gemeinsames Rollen

17. bis 23. Juli 2011

RollstuhlfahrerInnen, Geschwister und Freunde – alle zusammen wollen wir eine Woche Ferien in Sumiswald verbringen. Mit Schwimmen und verschiedenen anderen Sportarten werden wir gemeinsam eine spannende und abwechslungsreiche Woche erleben. Interessierte Eltern können auch teilnehmen (individuelle Absprache mit PLUSPORT).

### Anforderungen

- Alter: bis 16 Jahre
- Bereitschaft, persönliche Ziele stecken und erreichen

### Unterkunft

Forum Sumiswald, Sumiswald BE

### Kursleitung

Andrea Meier-Violka, 062 964 01 88

### Kurskosten

CHF 450.– für Plusport-Mitglieder, CHF 500.– für andere

### Unsere Leistungen

- Gruppenunterkunft mit Vollpension
- professionelle Sportleitung und Betreuung
- organisiertes Rahmenprogramm

### Anmeldeschluss

17. Mai 2011

Infos und Anmeldung:

Plusport, Chriesibaumstrasse 6, 8604 Volketswil,  
Tel. 044 908 45 01, mailbox@plusport.ch,  
www.plusport.ch

## Kids Camp in Nottwil

28./29. Mai 2011



**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG**  
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT  
**SPINA BIFIDA & HYDROCEPHALUS**  
www.spina-hydro.ch

**Geschäftsstelle**

Brigit Willmann, Schulrain 3, 6276 Hohenrain  
Tel./Fax P 041 910 34 28, G 041 910 00 15  
geschaefsstelle@spina-hydro.ch

**Zentralpräsidentin**

Inés Boekholt, rue Jolimont 22, 2525 Le Landeron  
Tel. P 032 751 14 32, Natel 079 212 89 49  
Fax 032 721 24 24, praesidentin@spina-hydro.ch

**Zentralkassierin**

Cornelia Imfeld, Brunnmattweg 11, 6060 Sarnen  
Tel. 041 660 51 49, kassier@spina-hydro.ch

**Spenden-Konto**

Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen 1, PC 60-9-9,  
zugunsten von: CH91 0078 0000 3010 5315 1  
Schweizerische Vereinigung zugunsten von Personen  
mit Spina bifida und Hydrocephalus, 6060 Sarnen

**REGIONALVEREINIGUNGEN**

**Basler Vereinigung**

Präsident: Serge Rosenblatt  
Klingentalstrasse 90, 4057 Basel, Tel. 061 693 43 12  
serge.rosenblatt@spina-hydro.ch

**Ostschweizerische Vereinigung**

Präsident: Christian Brunner  
Hinterbühle 851, 9427 Wolfhalden  
Tel. 071 888 66 70, christian.brunner@spina-hydro.ch

**Vereinigung Bern/Suisse Romande**

Präsidentin: Lisa Salzmann  
Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb, Tel. 031 839 16 20  
lisa.salzmann@spina-hydro.ch

**Zentralschweizerische Vereinigung**

Präsidentin: Yvonne Grosswiler  
Forchwaldstr. 12, 6318 Walchwil, Tel. 041 758 27 76  
yvonne.grosswiler@spina-hydro.ch  
Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen, PC 60-9-9, zugunsten von:  
CH 04 0078 0013 0546 1180 7, Zentralschweizerische Vereinigung zu-  
gunsten von Personen mit Spina bifida und Hydrocephalus, 6060 Sarnen

**Zürcher Vereinigung**

Co-Präsidenten:  
Hansruedi Frohofer, Rebenweg 33, 8332 Russikon  
Tel. 044 954 33 56, Fax 044 954 33 02,  
hansruedi.frohofer@spina-hydro.ch  
Beat Käser, Trogacherstrasse 4, 8335 Hittnau,  
Tel. 044 950 90 00, kaeserfrei@sunrise.ch,  
PC-Konto 80-64657-1

**SBH-INFORMATION SHEFT**

erscheint 4 x jährlich:  
je Mitte März, Juni, September, Dezember

**Redaktion**

- Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,  
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,  
redaktion@spina-hydro.ch
- Rita Gloor, Schulhausstrasse 1, 3377 Walliswil-  
Wangen, Tel. 032 631 13 78, ritagl@bluewin.ch
- Silvia Hurschler, Kirchweg 2a, 6022 Grosswangen,  
Tel. 041 980 10 36, sihurschler@gmx.ch
- Georg Inniger, Hüttenwiesstrasse 37a,  
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 53 18,  
g.r.inniger.reiser@hispeed.ch
- Hanny Müller-Kessler, Aehrenweg 6,  
8317 Tagelswangen, Tel. 052 343 22 89,  
hanny.mueller-kessler@bluewin.ch

**Layout und Druckvorstufe**

Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,  
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,  
redaktion@spina-hydro.ch

**Inserate und Inseratenverkauf**

Geschäftsstelle, Brigit Willmann  
Schulrain 3, 6276 Hohenrain  
Tel. P 041 910 34 28, G 041 910 00 15  
geschaefsstelle@spina-hydro.ch

**Abonnemente**

Jahresabonnemente 2011 inkl. Versandkosten und  
MwSt Schweiz Fr. 30.–, Europa Fr. 50.–.

**Abonnemente/Adressänderungen**

Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,  
Tel. 056 633 60 09, Fax 056 631 80 54,  
redaktion@spina-hydro.ch

**Druck und Spedition**

Schumacher Druckerei AG, Lindenbergrasse 17,  
5630 Muri, Tel. 056 664 12 76, Fax 056 664 48 19,  
schumacherdruck@bluewin.ch

**Auflage: 800 Ex.**

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur auf vorherige schriftliche Zustimmung durch die Redaktion.

**P.P.**  
**5630 Muri**

Adressänderungen:  
Redaktion SBH  
Im Unterzelg 21  
8965 Berikon

# ankuppeln und losfahren – wohin du willst!

**TÜV geprüft**



Hersteller: ATEC Ing. Büro AG  
Küssnacht a.R. [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch)

**KIDS**  
**SWISS•TRAC®**